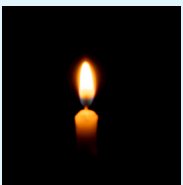


GETAUFT WURDEN



WIR TRAUERN UM



GETRAUT WURDEN

GOTTESDIENSTE

- 19.03. 13:00 Trauergottesdienst für Pfrn. Uli Wilhelm in der Pfarrkirche St. Martin mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral
- 22.03. 17:00 Christuskirche Garmisch – Liturgisches Abendgebet - „Luft holen! - Sieben Wochen ohne Panik“ mit Diakon Ralf J. Tikwe
- 23.03. 9:00 Christuskirche Garmisch – „Schmerzfrei – Dank Weisheit“ – mit Pfr. Martin Dubberke
10:30 Johanneskirche Partenkirchen – „Schmerzfrei – Dank Weisheit“ – mit Pfr. Martin Dubberke
10:30 Erlöserkirche Grainau - „Schmerzpunkt Machtverlust“ – mit Pfrn. Elke Schnabel



VERANSTALTUNGEN IM GEMEINDEHAUS

- 17.03. 20:00 Probe Kantorei Werdenfels im Gemeindehaus Partenkirchen mit KMD Wilko Ossoba-Lochner
- 19.03. 19:30 Probe „Feuer und Flamme“ im Gemeindehaus Partenkirchen mit Sylvia Meggyes, Chorleiterin

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo - Mi & Fr 09:00 - 12:00

08821/95230

pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de



KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für **Seniorenarbeit** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen Woche in der Höhe von **353,60 Euro**.



GEMEINDEWOCHE

16. MÄR. 2025

ATEMBERAUBEND UND LUFT HOLEN IM HIER UND JETZT

Der Trommelwirbel unter dem Zirkuszelt kündigt einen spektakulären Moment an, der buchstäbliche Drahtseilakt lässt im Rund den Atem stocken. In der Galerie tauchen wir tief berührt in die Begegnung mit einem Gemälde ein und wir atmen auf. Am Ende einer Sinfonie klingt der Schlussakkord tief



Neu im Vertrauen durchatmen oder dass das Vertrauen in Gottes Nähe „uns durchatmet“ haben wir so nötig. Der Abschied von Uli Wilhelm hat uns erschüttert, den Atem stocken lassen und da und dort in ein Seufzen verwandelt. Bewegend, auch den „Atem des Vertrauens“ neu bewegend, sind deshalb auch

In einer kleinen Bucht schenkt uns das Farbenspiel des Sonnenuntergangs eine Erfahrung der Geborgenheit und der Verbundenheit mit der Schönheit der Schöpfung. Im Kreißaal hören wir ihn endlich, den ersten kräftigen Schrei. Der Atem des Lebens setzt sich fort und zugleich ist es atemberaubend, für den, der sich von diesem Wunder ergreifen lässt. Gut 20000 Atemzüge begleiten einen Menschen tagtäglich und immer wieder werden sie uns geschenkt, Erfahrungen und Erlebnisse, die wir als „atemberaubend“ bezeichnen. So ist der Atem eben nicht nur notwendiger Versorger für unseren Körper, sondern verbindet sich auch mit dem „Stoffwechsel unserer Seele“. Die diesjährige Fastenaktion „7 Wochen ohne“ lädt unter dem Motto „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“ zum Durch- und Aufatmen ein. Einige biblische Impulse können uns dazu durch die Passions- und Fastenzeit anregen und begleiten. Im Rahmen eines liturgischen Abendgebetes sind Sie jeden Samstag bis zum Palmsonntag um 17 Uhr in die Christuskirche eingeladen. Wir halten inne, atmen durch, singen, hören und beten, atmen auf, stärken uns in der Gemeinschaft und Gespräch, lassen uns beleben von Gottes Ruach, seinem Atem und Geist.

Ulis Worte von der Hoffnung auf eine „große Verwandlung“. Wir wünschen Uli, dass sie aufatmen darf in der Barmherzigkeit des „Ich-bin-da“, geborgen in der atemberaubenden Liebe, die kein Anfang und kein Ende kennt: Gipfelglück des Zuhause-Seins.

Adieu Uli – in Dankbarkeit durchatmen wir deine Zeilen vom „Gipfelerlebnis“:

Endlich oben,
endlich angekommen.
Erreicht das Ziel,
geschafft den Gipfel und mich.
Runter den Rucksack, weg den Schweiß,
fort die Anstrengung,
Nur stehen, schauen, staunen.
So klein, das da unten, der Himmel so nah,
Die Weite, den Horizont,
das Licht tief hineinnehmen ins Herz.
Dankbar, demütig ganz im Jetzt -
ein Moment der Ewigkeit.

shalom
ralf j. tikwe

WAS WAR IN DIESER WOCHE WICHTIG!

ABSCHIED

Diese Woche war und bleibt geprägt vom Tod unserer Pfarrerin Uli Wilhelm. Die Gottesdienste am Sonntag waren davon geprägt, an Uli zu denken, für Sie, ihren Mann und ihren Vater zu beten. In der Johanneskirche haben wir miteinander Kerzen angezündet und uns im Altarraum im Kreis unter dem Kreuz um die Kerzen aufgestellt und gemeinsam das Lied „Strahlen brechen viele aus einem Licht“ gesungen. Jeder von uns war wie ein kleiner Strahl in diesem Moment, in dem Erinnerungen, Begegnungen mit Uli noch einmal lebendig wurden und deutlich wurde, wie viel Licht sie mit ihren Gaben in manches Dunkel gebracht hatte.

Am Mittwoch haben viele Menschen im Trauerhaus von Uli Abschied genommen. Es war ein Kommen, Verweilen und Gehen. Man kam mit Menschen ins Gespräch, die man noch nie gesehen hatte. Das Verbindende war nach

wie vor Uli. Jeder von uns kannte sie und jeder kannte eine andere Seite von ihr. Miteinander haben sich viele Perspektiven auf ihr Leben abgebildet.

Und natürlich haben in dieser Woche viele Gespräche zwischen München und Garmisch-Partenkirchen stattgefunden, um den Trauergottesdienst für Uli vorzubereiten.

Der Trauergottesdienst wird am 19. März in der Katholischen Pfarrkirche St. Martin um 13:00 Uhr stattfinden. Regionalbischof Thomas Peral wird diesen Gottesdienst gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen halten, denen Uli in ihrem Leben begegnet sind.

Im Anschluss an der Gottesdienst findet die Beerdigung auf dem Friedhof Garmisch statt.

KIRCHENAUSSTATTUNG 29 - DAS ALTARKREUZ

Das Kreuz ist wohl das bekannteste Wiedererkennungszeichen des Christentums. Wer ein Kreuz sieht, weiß in aller Regel sofort, worum es geht. Viele Menschen tragen ein Kreuz an eine Kette um den Hals, manche haben es sich auf den Rücken oder den Oberarm tätowieren lassen. Die meisten Menschen tragen das Kreuz als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Kirche, zum Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus.

Es gibt aber auch andere Beweggründe. Ich komme gerne mit Menschen über ihre Tattoos ins Gespräch. Die wenigsten Menschen lassen sich einfach mal so tätowieren, sondern überlegen sich genau, was sie sich da in die Haut stechen lassen. Denn sie werden es ein Leben lang mit sich rumtragen. Und da kann man oft sehr spannenden Geschichten hören. Es gibt Menschen, die tragen ein tätowiertes Kreuz als Ausdruck ihres Glaubens,

weil sie gespürt haben, dass ihnen in einer Notsituation der Glaube geholfen hat, und so tragen sie das Kreuz als Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit. Mancher trägt es Ausdruck der Auferstehung und manch einer, weil er darin das Zeichen des Todes sieht. Etwas Endgültiges, das unumkehrbar scheint, weil er daran erinnert werden möchte, dass sein Leben endlich ist. In Todesanzeigen steht Kreuz als Symbol der Endgültigkeit des irdischen Lebens verbunden mit dem Glauben an die Auferstehung.

Und wie ist das nun mit dem Altarkreuz? Warum steht auf dem Altar ein Kreuz? Müsste da nicht eigentlich eher immer Kelch und Brot stehen als Erinnerung an das letzte Abendmahl?

Dazu muss man sich vielleicht einmal die Geschichte des Kreuzes im Gottesdienst oder

genauer in der Heiligen Messe anschauen. Denn die Geschichte des Altarkreuzes ist ja älter als die Geschichte der Evangelischen Kirche. Bei der Feier der Heiligen Messe muss das Kreuz, präziser das Kruzifix sich gut sichtbar für die Gemeinde, das versammelte Volk Christi auf dem Altar oder in dessen Nähe befinden.

Das Altarkreuz, das heute fest auf dem Altar steht, geht auf das Vortragekreuz zurück. Dieses wurde ursprünglich zum Einzug in die Kirche vorangetragen und dann am Altar aufgestellt.

In unserer Johanneskirche in Partenkirchen haben wir im Grunde genommen zwei Altarkreuze. Das Kruzifix, das ursprünglich zum alten Altar gehörte ist ein Kreuz mit einem lebensgroßen Jesus daran. Kruzifix ist immer ein Kreuz, an dem Jesus Christus fixiert ist. Wir sehen bei einem Kruzifix immer den gekreuzigten Jesus. Dieses Kreuz hängt heute nun von der Decke herab, so dass es jede und jeder sofort sehen kann. Das alte Altarkreuz bestimmt den Blick in unserer Kirche. Wie auch die Menschen damals in Jerusalem müssen wir heute bei uns in der Johanneskirche nach oben ans Kreuz schauen, also zu Jesus emporschauen. Das ist ein anderer Blick, eine andere Haltung und dann werden wir ganz überrascht sein, dass sein Gesicht nicht schmerzverzerrt aussieht.

Das neue Altarkreuz, das auf dem neuen Altar steht, deutet dahingegeben die Kreuzigung nur dezent durch die Kreuzesnägel an. Dieses Kreuz ist damit ein sogenanntes Auferstehungs- oder Osterkreuz. So haben wir bei uns in der Johanneskirche zwei unterschiedliche theologische Akzente, die mit den beiden Altarkreuzen verbunden sind. Steht beim alten Altarkreuz dem Kruzifix das Leiden Jesu im Mittelpunkt, steht beim neuen Altarkreuz, das neue Leben, das uns durch die Auferstehung Jesu geschenkt wurde, im Mittelpunkt. Im Zentrum steht

nicht das Leiden, sondern die frohe Osterbotschaft.

Das Kreuz auf oder am Altar erinnert uns daran, dass es um alle Dimensionen unseres Lebens geht und am Ende auch immer darum, welche Beziehung wir zu Gott haben. Es gibt eine sehr schöne Deutung der Symbolik des Kreuzes. Der Querbalken des Kreuzes symbolisiert die Trennung von Gott und Mensch. Diese Trennung hat der Mensch verschuldet, weil er gegen Gott rebelliert hat, sich von ihm entfernt hat. Das ist das, was wir heute ja immer wieder erleben. Der senkrechte Balken des Kreuzes hingegen symbolisiert die wiederhergestellte Verbindung und damit Beziehung zwischen Mensch und Gott. So gesehen vereinen sich unterm Kreuz alle Menschen. Sie kommen genau an dem Punkt zusammen, an dem Querbalken und senkrechter Balken miteinander verbunden sind. Das Altarkreuz stellt uns daher immer auch die Beziehungsfrage.